

## **Das Leben muss weitergehen**

### *Welt-AIDS-Tag*

„Das Leben muss doch weitergehen, gerade bei uns in der Klinik“, sagt mir Thomas und lächelt. Ausgerechnet er, der täglich mit Kranken und Sterbenden zu tun hat. Nein, Thomas ist kein „Halbgott in weiß“, denn sein Kittel ist blau. Mit 20 Jahren, gerade zum Pfleger ausgebildet, arbeitet er auf „der Aids-Intensiv“, wie er sagt, „und auf der Herz, da ist’s meist einfacher“. Ich lerne Thomas kennen, als ich meine Tante auf der Herzstation besuche. Und so erholt wie sie nach dem Infarkt schon wieder aussieht, denke ich: Er lässt nicht nur ihr Herz höher schlagen. Thomas ist der Liebling der Station. Zwischen all den kranken und alten Menschen ist so ein junger Mann ein echter Lichtblick. Als hätte er meine Gedanken erraten, strahlt er seine Patientin erst mal an, als hätte er – im Minutentakt der Pflegehandgriffe - alle Zeit der Welt. „Thomas ist ein Schatz“, sagt meine Tante.

Und ein seltener noch dazu. Der Notstand ist bekannt. Immer weniger junge Leute hierzulande wollen seinen Beruf erlernen. Männer sind ohnehin selten in der Pflege. Und ohne Pflegekräfte aus Polen oder Tschechien stünden viele kranke und alte Menschen längst alleine da. Doch was kaum einer tun will, hat sich Thomas bewusst ausgesucht.

„Ja, schlecht angesehen sind wir Pfleger, aber dafür auch schlecht bezahlt“, sagt er mit feiner Ironie. „Aber ich will’s ja nicht anders. Klar, mehr Geld würde ich schon nehmen, aber meine Arbeit, die würde ich mir nie nehmen lassen. Für mich ist das christliche Nächstenliebe. Und ich hab auch noch was davon“, zwinkert er, „die Frauen flirten mit mir“.

Meine Tante lacht, er misst Fieber, macht ihr Bett, und sagt beim Gehen: „Ich brauche das Lachen, es baut mich auf. Besonders, wenn ich zu den armen Kleenen muss.“ Gemeint sind die Kinder auf der Aids-Intensiv. Viele abgemagert, hustend, gezeichnet von Hautflecken. „Aids ist brutal. Mir kann man nichts erzählen. Einfach jeder kann sich anstecken“, mahnt Thomas. Kurz weicht das Lächeln aus seinem Gesicht. „Und wenn ich an die Kleenen in Afrika denke, die nicht mal Medikamente haben. Da gibt’s noch viel zu tun.“

Heute zum Welt-Aidstag denke ich daran und an die Begegnung mit Thomas, der sagt: „Das Leben muss weitergehen.“ Nein dieser Pfleger ist kein Halbgott in blau. Aber er ist ein besonderer Mensch. So schwer es ihm manchmal fällt: Er pflegt Kranke so lebenswert wie möglich; er macht ihre Kliniktage so lebenswert es eben geht. Das Leben geht weiter, trotz Krankheit und Tod, daran glauben wir Christen. Und dass Christus lebt - durch Menschen wie Thomas zum Beispiel. Wenn er auch über diesen Satz nur wieder lächeln würde.